



Kanton Zürich
Baudirektion



Information Füchse im Siedlungsraum

Amt für Landschaft und Natur
Fischerei- und Jagdverwaltung



© Alessandro Della Bella

Biologie und Merkmale

Die im Kanton Zürich einheimischen Rotfüchse zeichnen sich durch ihr rötlich braunes Fell mit der weissen Unterseite, ihren spitzen Ohren und dem buschigen Schwanz aus. Das durchschnittliche Gewicht der weiblichen Füchse (Fähen) liegt bei etwa 5.5 kg, während die männlichen Füchse (Rüden) etwa 6.5 kg wiegen. Das Gewicht ist jedoch stark von der Jahreszeit abhängig. Systematisch sind sie der Familie der Hundeartigen zuzuordnen.

Füchse werden schon im Lauf ihres ersten Lebensjahrs geschlechtsreif. Nachdem die Fähen im Dezember die Fuchsbauten besetzt haben, beginnt die Paarungszeit im Januar/Februar. Nach einer Tragzeit von sieben bis acht Wochen wirft die Fähe im März vier bis sieben Welpen. Sie sind bei der Geburt 80 bis 100 g schwer und haben die Augen für zwei Wochen geschlossen. Bereits im Juli sind die Jungtiere fast so gross und schwer wie die erwachsenen Tiere. Füchse leben, ausser in der Paarungszeit und während der Welpenaufzucht, als Einzelgänger.

Verbreitung und Verhalten

Füchse sind sehr anpassungsfähig und können dadurch unterschiedlichste Le-

bensräume besiedeln. Sie leben sowohl im Wald als auch in Siedlungen und gelten als klassische Kulturfolger. Im Siedlungsgebiet finden Füchse an verschiedenen Orten einen Unterschlupf. Selten graben sie eigene Höhlen. Füchse sind ortstreu und markieren ihr Revier mit Kot oder Harnmarken.

Bereits anhand der Ohren und der Schnauze lässt sich erahnen, dass der Fuchs ein dämmerungs- und nachtaktives Tier ist. Dank seinen beweglichen Ohren kann er Geräusche sehr genau lokalisieren.

Nahrung

Füchse sind Allesfresser und nehmen als Mäusejäger und vor allem als Verwerter von Kadavern im Ökosystem eine wichtige Rolle ein. Opportunistisch nutzen sie die einfachste zugängliche Nahrungsquelle. Daher variiert der Speiseplan abhängig vom Lebensraum und Jahreszeit.

Abfälle aller Art und Futternäpfe von Haustieren gehören neben Mäusen, Regenwürmern, Insekten, Früchten und Beeren zum festen Bestandteil der Nahrung eines Fuchses.

Krankheiten

Aufgrund der Anpassungsfähigkeit und dem Nahrungsangebot in den Siedlungsgebieten gibt es viele Berührungspunkte im Lebensraum zwischen dem Menschen, Haustieren und dem Fuchs. Für übertragbare Krankheiten stellt diese Nähe ein Ansteckungsrisiko dar. Durch entsprechend angepasstes Verhalten kann die Übertragung jedoch minimiert werden.

Tollwut

Der Fuchs ist in Westeuropa der häufigste Überträger der Tollwut. Gezielte Impfaktionen konnten die Viruserkrankung erfolgreich bekämpfen (weitere Informationen bei der Schweizerischen Tollwutzentrale).

Fuchsbandwurm

Sowohl der Mensch als auch Hunde und Katzen können durch den Kontakt mit dem Tier oder dessen Kot mit dem Fuchsbandwurm infiziert werden. Beim Fuchsbandwurm handelt es sich um einen Parasiten, welcher im Darm des Fuchses lebt. Dessen Eier werden durch den Kot verbreitet, welcher wiederum von den Mäusen gefressen wird. Der Parasit-Wirkreislauf wird durch die Erbeutung der infizierten Maus durch den Fuchs geschlossen.

Eine Infektion kann man vermeiden, indem man nach der Garten- oder Waldarbeit die Hände wäscht. Ebenso müssen Obst, Gemüse, Pilze und Kräuter gewaschen werden. Weiter sollten Hunde und Katzen regelmässig entwurmt werden. Bei Verdacht auf Fuchsbandwurm wenden Sie sich an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Räude

Fuchsräude wird durch eine Milbe hervorgerufen, welche einen starken Juckreiz verursacht. Befallene Füchse kratzen und beißen sich, was zu Haarausfall bis hin zu offenen Wunden und starker Abmagerung führt. Die Fuchsräude ist hochansteckend und kann auch auf Katzen und Hunde - und in seltenen Fällen auf den Menschen übertragen werden. Wenn ein an Räude erkranktes Tier gesichtet wird, sollte dies unverzüglich der örtlichen Jagdgesellschaft gemeldet werden. Unter keinen Umständen ist das Tier mit blossen Händen anzufassen. Beim Mensch und Haustier ist die Räude behandelbar.

Staupe

Die Staupe ist eine Viruserkrankung, welche sich von Tier zu Tier durch Luft oder Ausscheidungen verbreitet. Auf Menschen kann das Virus nicht übertragen werden. Haushunde können durch eine Impfung effizient geschützt werden.

Der Fuchs in der Siedlung

Füchse profitieren von offenen Komposthaufen, Haustierfutter oder Abfallsäcken. Generell zeigen Füchse kein aggressives Verhalten gegenüber dem Menschen. Werden Füchse aber gefüttert, verlieren sie schnell die Scheu vor dem Menschen und werden zahm und aufdringlich. Neugierige Jungfüchse sind zudem dafür bekannt, dass sie Schuhe oder andere Gegenstände verschleppen.

Füchse sind Wildtiere und sollen nicht gefüttert werden.

Befindet sich ein aufdringliches Tier im Quartier, sollten mögliche Nahrungsquellen entfernt werden. Wenn die Massnahme keine Wirkung zeigt, empfiehlt es sich, mit der örtlichen Jagdgesellschaft oder der zuständigen Wildhut Kontakt aufzunehmen.

Rechtsgrundlagen

Der Rotfuchs gehört zu den jagdbaren Arten. Während der Jungenaufzucht gilt eine Schonzeit (Jagdgesetz JSG SR 922.0). Das kantonale Jagdgesetz gewährt Grundeigentümern und Pächtern den Fang von Füchsen unter Verwendung von Kastenfallen (Kantonales Gesetz über Jagd und Vogelschutz 922.1). Die Fischerei- und Jagdverwaltung empfiehlt, Fangaktionen mit der örtlichen Jagdgesellschaft abzusprechen und nicht selbst vorzunehmen.

Kontaktadressen

- Örtliche Jagdgesellschaft
- Stadt Zürich: Zuständiger Wildhüter
- Stadt Winterthur: Zuständige Jagdreviere